



Pieterlen

Jahresbericht 2022 der SP Pieterlen

Am 24.02.2022 wurde Corona schlagartig aus den Schlagzeilen verdrängt und durch den schrecklichen Krieg in der Ukraine abgelöst.

International

Hatte ich das Gebaren der russischen Armee an der ukrainisch-russischen Grenze im Jahresbericht 2021 noch als Säbelrasseln Wladimir Putins bezeichnet, wurde der Einmarsch Russlands in die Ukraine am 24.02.2022 zur traurigen Realität. Anfänglich raschen Geländegewinnen der Russen hielt die Ukraine vehement entgegen, nicht zuletzt mit massiver Aufrüstung des Westens. So entwickelte sich nach und nach ein blutiger Abnutzungskrieg mit grossen Verlusten auf beiden Seiten und immensen Schäden an der zivilen Infrastruktur. Der Aggressor hat wohl nicht mit dem entschlossenen Handeln der westliche Staaten gerechnet, die den Einmarsch der Ukraine auch als Bedrohung der westlichen Demokratien sehen und die umfangreichsten Sanktionen gegen Russland verhängen, die es jemals gab. Verschiedenste Staaten liefern Rüstungsgüter, erst zur Luftabwehr, später stehen auch schwere Waffen wie Panzer zur Diskussion. Die Schweiz übernimmt die wirtschaftlichen Sanktionen, versucht sich aber sonst aus der Diskussion um Waffenlieferungen rauszuhalten oder verbietet mit dem Hinweis auf unsere Neutralität die Weitergabe von Munition aus Schweizer Produktion durch Drittländer.

Ein wichtiger Teil der Wirtschaftsaktionen besteht im mittelfristigen Verzicht auf russisches Öl und Gas. Szenarien einer drohenden Energieknappheit machen die Runde. Die Energiepreise steigen stark an. Es werden Notfallszenarien erarbeitet. Und plötzlich ist nicht mehr sicher, ob Deutschland der Schweiz im Falle einer Energieknappheit die vertraglich zugesicherten Gasmengen durchleiten würde.

National

Die Diskussion um die Energieknappheit erreicht auch die Schweiz. Die Strompreise gehen durch die Decke und plötzlich bitten die grossen Schweizer Stromkonzerne, die bisher ihre Gewinne vor allem durch riskante Spekulationen am Strommarkt erzielt haben, den Bund um finanzielle Absicherung. Das anfänglich milde Winterwetter entschärft die Diskussion um die Stromknappheit. Oder ist diese gar der seit Jahren im Krisenmodus laufenden Berichterstattung der Schweizer Medien geschuldet – man weiss es nicht.

Im Spätsommer kündigt mit Finanzminister Maurer der dienstälteste Bundesrat seinen Rücktritt an. Wenige Wochen später folgt die Demission der Energieministerin Simonetta Sommaruga. Der Wahlkampf wird intensiv geführt. Bei der SVP kristallisiert sich rasch der ehemalige Parteipräsident Albert Rösti als aussichtreichster Kandidat heraus. Er macht schliesslich klar das Rennen. Bei der SP-Kandidatur ist das Rennen etwas offener. Erst bleibt der Zürcher Daniel Jositsch in der Vorausscheidung hängen, die SP-Führung wünscht eine reine Frauenkandidatur. Das Rennen zwischen der Baslerin Eva Herzog und der Jurassierin Elisabeth Baume-Schneider wird zugunsten der Letztgenannten entschieden. In der Berner Politszene wird gemunkelt, sie habe mit ihren Schafen einfach die bessere Imagekampagne geführt. Gegen Ende des Jahres folgt mit den Coronaleaks der nächste Aufreger.

SP Pieterlen

Mein persönlicher Höhepunkt war der 1. August-Anlass, konnte ich doch meine von langer Hand vorbereitete Rede endlich halten, nicht ohne sie vorher nochmal überarbeitet zu haben. Der geplante SP-Höck fiel leider dem mittelmässigen Wetter zum Opfer, so dass wir nach einem kurzen Quiz über Pieterlen und die Politik direkt zum Essen übergangen.

Unser Dorf wächst nachwievor extrem, was gewaltige Investitionen in die Schulinfrastruktur bedingt. Leider konnte das Stimmvolk an der Gemeindeversammlung dem Antrag des Gemeinderats auf eine Steuererhöhung von 2 Zehnteln nicht folgen und gewährte auf Antrag der grössten Partei nur einen Zehntel. Man kann über finanzpolitische Geschäfte immer geteilter Meinung sein, wie aber in der Gegenargumentation auf die Frau oder den Mann gespielt wurde, stimmt mich persönlich sehr nachdenklich und ist ehemaligen Gemeinderäten unwürdig.

Die Wahlen stehen vor der Tür und wir versuchen wiederum, eine kleine aber feine und vor allem schlagkräftige Truppe zusammen zu stellen. Ich bin zuversichtlich.

Ich danke allen Mitgliedern und Sympathisanten für Ihre finanzielle Unterstützung und ihr Mitwirken in der Partei und freue mich auf gemeinsame Anstrengungen im Jahr 2023.

25. Januar 2023/ Heinz Reber